



Newsletter 46

www.dgmh.org

für unsere
Patienten

Juni 2010

monatliche Informationen der Deutschen Gesellschaft für miasmatische Homöopathie e.V. (DGMH)

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben es sicherlich bemerkt: die Mai-Ausgabe des Newsletters haben wir "verschlabbert". Auf gut deutsch: sie ist ausgefallen. Wir bitten um Entschuldigung - und liefern Ihnen hier immerhin eine der Ursachen dafür: wir haben unsere Webseite und auch den Newsletter einem kleinen Neudesign unterzogen. Wir hoffen, der neue "look" gefällt Ihnen.

Der Inhalt des Newsletter bleibt wie bisher: Informationen für Laien zur Gesundheit von Mensch und Tier, leicht verständlich und hoffentlich nützlich für Sie - und natürlich kostenlos!

Wer neugierig ist auf ein bißchen mehr Homöopathie, dem sei der Besuch einer Veranstaltung der DGMH-Akademie empfohlen. Dort führen wir Grundkurse in Homöopathie für Laien durch und bieten auch für Laien interessante Einzelveranstaltungen an. Auf unserer Webseite www.dgmh.org finden Sie weitere Informationen dazu.

Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen zum Newsletter, gleich ob es sich um Themenvorschläge oder Rückmeldungen zum neuen Design handelt.

Nun erstmal viel Spaß beim Lesen und gute Gesundheit!

Ihr Newsletter-Team der DGMH

Die Sturm-und-Drang-Zeit

Adoleszenz und ihre körperlichen Auswirkungen / von HP Frauke Meiser

Der Begriff Adoleszenz leitet sich aus dem lateinischen „adolescere“ ab und bedeutet so viel wie heranwachsen, aufwachsen, bzw. heranreifen, was eben die Adoleszenz-Phase zwischen Pubertät und dem Erwachsenwerden gut und treffend beschreibt.

Diese von Eltern oft gefürchtete und von der Literatur zum Teil verherrlichte „Sturm- und Drangzeit“, ist für den jungen Erwachsenen eine Phase der Entwicklung und der Selbstfindung.

Das Streben nach Freiheit, verbunden mit zunehmendem Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen ist in dieser Zeit vordergründig. Biologisch sind die jungen Menschen erwachsen, aber emotional und sozial noch nicht komplett ausgereift. Das führt immer wieder gerne zu Spannungen mit sich selbst, aber auch innerhalb der Familie, dem Freundeskreis sowie mit Schul- oder Arbeitskollegen. Abgrenzung, Partner- und Berufswahl sind oft Thema. Wie damit umgegangen wird, hängt unter anderem neben seiner Familienstruktur, dem sozialen Umfeld, den bisherigen Lebenserfahrungen und seiner individuellen Veranlagung (Miasmatik) ab.

Hier bietet die Homöopathie eine gute Möglichkeit die Entwicklung des Adoleszenten (und gegebenenfalls auch seiner Familie) unterstützend zu begleiten. Ein sorgfältig ausgewähltes homöopathische Mittel kann helfen, einen Weg durch das Labyrinth aus Wünschen, Hoffnungen, Ängsten und Sehnsüchten zu finden. Der Heranwachsende kann bei der Suche nach seiner Haltung dem Leben gegenüber unterstützt werden.





Diese innere Haltung drückt sich allzu oft auch in der äußeren, also körperlichen Haltung aus: Beispielsweise ist es schwer mit hängenden Schultern und gebeugter Körperhaltung dem Leben „mit breiter Brust“ entgegenzutreten oder mit einer „krummen“ Wirbelsäule geradlinig zu sein.

Einige Jugendliche „schießen“ in dieser Entwicklungsphase in die Höhe, was häufig Wachstumsschmerzen oder auch Probleme mit den Sehnen und Bändern mit sich bringen kann. Auch hier kann homöopathisch gut begleitet werden.

Trotz aller therapeutischen Möglichkeiten ist aber körperliche Betätigung in Form von Sport sehr wichtig. Neben allen positiven körperlichen Aspekten, gibt es dem Heranwachsenden die Möglichkeit, sich in einem definierten, sicheren Rahmen mit anderen zu messen, sich auszuprobieren und die eigenen Grenzen auszuloten. Aggressionen können dadurch kanalisiert nach außen getragen werden. Die Konfrontation mit der Welt findet in spielerischer Form statt und der Umgang mit Niederlagen kann genauso gelernt werden wie die Freude an selbst erarbeiteten Erfolgserlebnissen.

Ein Wort zum Schluss: Nachdem nun doch recht viel die Rede von Problemen, Beschwerden und Erkrankungen war, sollten wir eines nicht vergessen: Das Erwachsenwerden an sich ist keine Krankheit. Es ist eine ganz normale Entwicklungsphase, die jeder - wie wir alle - durchgemacht haben und die nicht nur kompliziert und anstrengend ist, sondern auch faszinierend. Die Homöopathie bietet Möglichkeiten diese spannende Zeit, Übergang vom Kind zum Erwachsenen zu begleiten.



Frauke Meiser

ist Heilpraktikerin in Mühlthal-Trautheim bei Darmstadt, Mitarbeiterin der DGMH und Autorin für den Newsletter.

Impfcheck mit Nebenwirkung

**Impfpropaganda über das Internet /
von HP Nathalie Baranauskas**

Als Eltern möchte man alles möglichst richtig machen, wenn es um das Wohl des eigenen Kindes geht. Dabei ist es prinzipiell erst einmal egal, um welches Alter es sich handelt, ob als Säugling, im Kindergarten- und Schulalter oder später in der Adoleszenzphase. Das eigene Kind soll gesund heranwachsen und natürlich nichts mit auf den Weg bekommen, das auf irgendeine Weise der Gesundheit schaden könnte. Es stellt



sich primär die Frage, was ist eigentlich gesund und was macht krank? Auch in Bezug auf Impfungen eine sehr wichtige Frage. Dazu möchte ich sagen, dass sich jeder Einzelne eine eigene Meinung dazu bilden sollte. Ausreichend Fachliteratur ist definitiv vorhanden, man kann hierzu auch sehr gut im Internet fündig werden. Impfungen werden von den meisten Ärzten empfohlen, jedoch erhält man Aufklärung darüber leider nur sehr selten. Die wenigsten Eltern oder Jugendlichen wissen beispielsweise, dass in Impfstoffen chemische, teils giftige Substanzen, die der Haltbarmachung dienen, zugesetzt sind. Einer dieser Zusätze ist Aluminiumhydroxid, ein so genanntes „Adjuvans“, das die Entstehung von Antikörpern verstärken soll. Es wird der Impfung als Bindemittel und Wirkverstärker hinzugefügt. Es wird angenommen, dass Aluminiumhydroxid im schlimmsten Falle Lähmungen, wie z.B. Atemlähmungen, Muskellähmungen, hervorrufen kann. Andere Zusätze in Impfstoffen sind Thiomersal, Formaldehyd, Fremdeiweiße und Antibiotika. Thiomersal als quecksilberhaltiger Stoff, welcher ausgeprägt desinfizierend wirkt (er soll also der bakteriellen Verunreinigung des Impfstoffes entgegenwirken). Mittlerweile findet sich Thiomersal nur noch in wenigen Impfstoffen wieder. Formaldehyd ist als Konservierungsmittel ebenfalls noch in vielen Impfstoffen enthalten und steht bekanntermaßen im Verdacht Krebs erregend zu wirken.

Zu dem in Impfungen enthaltenen Fremdeiweiß möchte ich



noch folgenden Quellentext zitieren: „Das Vermeiden frühen Fremdeiweisskontaktes als Maßnahme der Allergievorbeugung ist heute anerkannter Standard in der Kinderheilkunde. Dessen ungeachtet empfiehlt man allen Kindern eine 7-fach-Impfung (sämtlichst hochantigener Fremdeiweisse und Schwermetalle) im Alter von 9 Wochen mit jeweils unphysiologisch direktem Antigen-Blutkontakt durch die Verabreichung als Spritze.“ Quelle: impf-info – Beiträge zu einer differenzierten Impfscheidung, die Internetseite des Kinderarztes Steffen Rabe. Nach wie vor haben wir impfthematisch keinerlei sicheren Daten, wie auf der Internetseite der „Ärzte für individuelle Impfscheidung“ nachzulesen ist: Nebenwirkungen nach Schutzimpfungen werden in Deutschland nicht systematisch erfasst – es obliegt dem betreffenden Arzt, ob er eine nach einer Schutzimpfung auftretende Gesundheitsstörung erstens dieser Impfung zuordnet und zweitens dann meldet.“

(Quelle: www.individuelle-impfscheide.de)

Wie eingangs gesagt kann man auch im Internet einiges zu Pro & Contra Impfen finden, so stolpert man ganz aktuell auch über die Seite www.mach-den-impfcheck.de, auf der Kinder und Jugendliche dazu angehalten werden, sich gegen Masern, Röteln und Co. impfen zu lassen. Um zu überprüfen, ob sie wirklich ausreichend geimpft sind, können sie den „Check“ machen und anschließend – wenn sie über einen ausreichenden Impfschutz verfügen, an einem Gewinnspiel teilnehmen. Passend zur Fußballweltmeisterschaft hat man dies genutzt, um unter jungen Fußballtalenten und solchen, die es werden wollen, eine Trainingsstunde zu verlosen – welch ein Einfallsreichtum, um Impfpropaganda zu betreiben. Hier stellt sich für mich die Frage, ob solche Werbung juristisch überhaupt vertretbar ist. Der VKHD (Verband klassischer Homöopathen Deutschlands e.V.) nimmt sich auf seiner Webseite auch dieses Themas an und hat einen offenen Brief an das „Ministerium für Arbeit und Sozialordnung“ geschrieben. **Den Link dazu finden Sie hier.**

Wenn Sie sich selbst ein „Bild“ zum Thema Impfen machen wollen, besuchen Sie doch unser Seminar mit Dr. med. Klaus Hartmann am 18. und 19. 09. 2010 in Darmstadt. Mehr Informationen hierzu finden Sie auf unserer Webseite: www.dgmh.org



Nathalie Baranauskas

ist Heilpraktikerin in Münster bei Dieburg, Mitarbeiterin der DGMH und regelmäßige Autorin für den Newsletter.

Endlich erwachsen!

Krankheiten bei ausgewachsenen Tieren / von Tier-HP Christine Stroop

Sind unsere Tiere erwachsen geworden geht es in der Regel nicht mehr ganz so turbulent zu. Geburt, Aufzucht und Kinderkrankheiten sind überstanden. Der Alltag ist eingespielt, Regeln aufgestellt und Mensch und Haustier haben einen gemeinsamen Rhythmus entwickelt.

Jedoch auch im Erwachsenenalter sind unsere Haustiere vor Krankheiten nicht gefeit. In der Regel sucht ja der Mensch für die Tiere den Partner aus uns so kommt es zu Verpaarungen die nicht immer ohne gesundheitliche Folgen bleiben. Für verschiedenen Rassen gibt es sogenannte Rassestandards die Aussehen und Größe bestimmen. Darauf hin werden die Elterntiere ausgesucht. Der Nachwuchs soll diesem Standard so stark wie möglich entsprechen.

Dies schränkt häufig die genetische Vielfalt ein. Häufig sind die Tiere miteinander verwandt und durch Paarung von verwandten Tieren ist die genetische Information in beiden Chromosomensätzen gleich und dadurch sind weniger unterschiedliche Gene vorhanden sind

In der Natur kommen Verpaarungen unter verwandten Tieren so gut wie nie vor. Verwandte Tiere paaren sich instinktiv nicht, da sonst bei den Nachkommen die Gefahr besteht, dass die Vitalität und Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten eingeschränkt ist. Auch Vorerkrankungen der Elterntiere bleiben bei den Nachkommen nicht ohne Folgen. So weis ein miasmatisch arbeitender Homöopath nur zu gut, dass die Erkrankungen der Vorfahren in den Nachfahren weiterbestehen, wenn sich ihr Erscheinungsbild verändern kann.

Für den Tierhomöopathen ist es in der Regel schwierig etwas über die Vorerkrankungen der Elterntiere zu erfahren und eine „Familienanamnese“ durchzuführen. Die aktuelle Erkrankung und die bisherige Krankengeschichte der zu behandelnden Tiere weisen jedoch häufig den Weg und lassen Rückschlüsse auf hereditäre und erworbene Miasmen zu.

Nicht zu vergessen die rassespezifischen Erkrankungen. Hierbei handelt es sich um Erkrankungen die bei einer bestimmten Rasse häufiger anzutreffen sind als bei anderen Vertretern der Art.

Bei Zwergrassen unserer Haustiere sind häufig massive Probleme bei den Zahnwechseln und durch das enge Becken häufig Geburtsprobleme zu beobachten. Bei den Kleinhunderassen sehen wir häufig Missbildungen im Knie- und Hüftgelenk oder



missgebildete Knorpelstützringe der Luftröhre.

Kurznasige Rassen von Hunden und Katzen haben Atembeschwerden und häufig Erkrankungen des Rachen- und Kehlkopfes. Atemnot kann auch durch das häufig zu groß ausgebildete Gaumensegel entstehen. Beim z.B. Mops muss häufig durch eine Operation das Gaumensegel verkürzt werden.

Große Hunderassen leiden unter Missbildungen der Hüft- und Ellenbogengelenke, sind anfällig für Bandscheibenvorfälle und Herzfehler. Allseits bekannt ist die HD-Neigung der Schäferhunde oder die Neigung zu Herzerkrankungen bei Doggen und Irish Wolfshunden. Hunde und Katzen die rein weiß gezüchtet werden bezahlen die weiße Pigmentierung manchmal mit dem Verlust des Hörvermögens und werden taub geboren.

Auch die iatrogenen Krankheiten sehe ich häufig in meiner Praxis. Impfungen, Wurmuren, Spot on Präparate, Hormone, Antibiotika und Cortison gehören meist von der Geburt an zum Leben unserer Haustiere und können Spuren hinterlassen. So können z.B. Allergien, Angstzustände oder Hauterkrankungen aller Art Symptome einer erworbenen oder hereditären iatrogenen Krankheit sein.

Nahrungsergänzungen und Vitaminpräparate sind für den Menschen schon lange in Mode und erobern nun auch die Heimtierindustrie. Ein Vitaminchen hier und eines da. Die fettlöslichen Vitamine ADE können sich im Körper anlagern und zu Erkrankungen wie z.B. Haarausfall, Entwicklungsstörungen, Gewebeverkalkung oder Steinbildung führen. Über die so moderne künstliche Vitaminzufuhr durch Vitaminpräparate beim Menschen fanden Kopenhagener Wissenschaftler 2007 in einer Metastudie mit insgesamt 200 000 Probanden heraus das viel nicht unbedingt viel hilft. Die antioxidativen Vitamine ACE und Beta Karotin, die sogenannte freie Radikale abfangen sollen haben eine Auswirkung auf die Sterblichkeit. Bei Vitamin A war sie um 16 Prozent erhöht, bei Vitamin E um vier Prozent, Beta Karotin erhöhte die Sterblichkeit um sieben Prozent. Bei Vitamin C wurde kein Effekt festgestellt, auch kein positiver. Die Effekte der Antioxidantien waren früher nur im Reagenzglas untersucht worden und es gab keine Studien wie die Vitamine im menschlichen Körper wirken. Die Wissenschaftler fanden heraus, dass einige der untersuchten Vitamine den Angriff der freien Radikale auf die Zellen unterstützen können, statt sie abzufangen. Dies könnte sogar dazu führen, dass auch Krebszellen ungehindert wachsen.

Eine Extraportion Calcium für die Knochen, wen wundert nach jahrelanger Einnahme ein „Verkalkung“ und im Futter müssen feine Kräuter sein wie z.B. Beinwell. Wer mag liest mal die Arzneimittelbilder von Calcium carbonicum oder Symphytum

(Beinwell). Da wundert es nicht, wenn sich nach geraumer Zeit hier und da Mittelsymptome zeigen. Was ein Mittel heilen kann, dass kann es auch hervorrufen, man muss es nur lange genug einnehmen und auch ohne Potenzierung gibt es eine schöne (unfreiwillige) Arzneimittelprüfung. So hat auch das Erwachsen sein seine Tücken und die Homöopathie Globuli für alle Felle.



Christine Stroop

ist Tierheilpraktikerin in Hattersheim, Vorstandsmitglied der DGMH und regelmäßige Autorin für den Newsletter.

Die DGMH

ist ein gemeinnütziger Verein, der sich um die Förderung der Homöopathie und besonders der miasmatischen Ausrichtung der Homöopathie bemüht.

Wir veranstalten Seminare, Vorträge und Fortbildungen für Laien und Therapeuten, bieten Gesundheitstipps und fördern den Austausch unter Homöopathen.

Den Vorstand der DGMH bilden:

Dr. med. Sybille Freund,
Ärztin und qualifizierte Homöopathin,
Hp Christine Stroop,
Tierheilpraktikerin und qualifizierte Homöopathin und
Markus Fricauff,
Kommunikationsberater und Grafiker.

Die homepage www.dgmh.org

bietet zahlreiche interessante Informationen, einen aktuellen Veranstaltungskalender, ein Diskussionsforum und viele andere nützliche Funktionen.

Für Laien wie Therapeuten bieten wir dort eine Plattform zur Information und zum Austausch über die miasmatische Homöopathie.

Schauen Sie doch mal rein!

www.dgmh.org